48. Kann durch gewerbsmäßigen Abschluß von Rennwetten am Totalisator gewerbsmäßiges Glücksspiel begangen werden?
Gesetz, betr. die Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen,
vom 4. Juli 1905 (RGBl. S. 595) §§ 1. 2.

RGBl. § 762.

StGB. § 284.

II. Straffenat. Urt. v. 12. Juli 1912 g. S. II. 402/12.

I. Landgericht III Berlin.

Gründe:

„... Die Feststellung, daß der Angeklagte aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht, d. i. gewerbsmäßig gespielt habe, ist nicht ausreichend begründet. Der Angeklagte hat sehr häufig, teils allein,

teils gemeinschaftlich mit anderen Personen Kennwetten abgeschlossen, und zwar nicht nur am Totalisator, sondern auch mit Buchmachern. Diese Wetten hat er in der Absicht betrieben, sich fortgesetzt aus solchem Spielen einen Erwerb, also eine fortlaufende Einnahme, zu verschaffen. Daß er Wettanträge beliebiger Personen angenommen habe, ist nicht festgestellt.

Das Glücksspiel ist nach dem Gesetze strafbar nur dann, wenn es gewerbsmäßig ausgeübt wird. In den anderen Fällen ist es, wie die besonderen Vorschriften des § 762 StGB. ergeben, vom Gesetze gemißbilligt. Nur weil das Glücksspiel im einzelnen Falle, vom Standpunkt des öffentlichen Interesses betrachtet, verwerflich ist, kann das gewerbsmäßig betriebene Glücksspiel strafbar sein.

Der Staat veranstaltet oder genehmigt Lotterien und genehmigt nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1905 den Betrieb von Wettunternehmen für öffentlich veranstaltete Pferderennen. Dadurch, daß die Reichsgesetzgebung diese Betriebe unter bestimmten Voraussetzungen gestattet, erkennt sie an, daß sie im Rahmen dieser Veranstaltungen das Spiel nicht als dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufend erachtet. Daraus folgt, daß die Benutzung dieser Einrichtungen als ein vom Standpunkt des Gesetzes nicht verwerfliches Handeln eine Strafbarkeit auch dann nicht begründet, wenn sie gewerbsmäßig stattfindet. Das gewerbsmäßige Spielen am Totalisator erfüllt den Tatbestand des § 284 StGB. so wenig, wie das gewerbsmäßig betriebene Spielen von Losen in staatlich veranstalteten oder genehmigten Lotterien.

Das Landgericht hat das Spielen des Angeklagten am Totalisator bei der Feststellung des Tatbestandes des § 284 StGB. in unzulässiger Weise verwertet. Das Urteil ist deshalb nicht aufrecht zu erhalten.“